

2. Tag der offenen Tür



24.09.2010

Die Koblenzer Bürgerstiftung hatte für Freitag, den 24. September 2010 zum zweiten Tag der offenen Tür in ihre Geschäftsstelle in der Hohenfelder Straße in Koblenz eingeladen. Die Schirmherrschaft hatte die Bürgermeisterin und Sportdezernentin Marie-Theres Hammes - Rosenstein übernommen, die nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Bürgerstiftung, Herrn Reinhard Dötsch, auch das Einführungsreferat übernahm.

In dieser Ausgabe:

- 1.** Begrüßung durch den Vorsitzenden
- 2.** Grußwort der Schirmherrin
- 3.** Bürgerschaftliches Engagement
- 4.** Strategische Aufgaben der Bürgerstiftung
- 5.** „Keiner darf verlorengehen“ - Lernpatenprojekt
- 6.** Jugend und Engagement
- 7.** Aktuelles aus der Ehrenamts-Forschung

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden

Herr Reinhard Dötsch, der Vorsitzende der Bürgerstiftung Koblenz, begrüßte zu Beginn des Tages der offenen Tür zahlreiche Ehrengäste:

Die Schirmherrin Frau Bürgermeisterin MarieTheres Hammes - Rosenstein, die Referatsleiterin Frau Cornelia Poignie aus dem Mainzer Ministerium des Innern und für Sport, Mitglieder des Stadtrats, des Jugendrats, des Runden Tisches, des Seniorenbeirats und des Stiftungsrats der Bürgerstiftung sowie Vertreter der elf Einrichtungen, die sich auf zwei Etagen präsentierten.



2. Grußwort der Schirmherrin

Die Koblenzer Bürgermeisterin und Sportreferentin Hammes - Rosenstein betonte die aktive Bewerbung der Idee des freiwilligen Engagements. Der engagierte Bürger gehöre zum Leitbild unserer Gesellschaft in Form von Bürgersinn, Zivilcourage, Engagement, so sehen das auch über 70 % der Bevölkerung und beteiligen sich unentgeltlich in Vereinen, Organisationen, Gruppen und gemeinnützigen Einrichtungen, die ohne dieses Engagement nicht funktionieren könnten wie z.B. Umweltschutz, kirchliche Einrichtungen, Beratungshilfe usw. Viele Untersuchungen zeigen, dass die Deutschen ein wachsendes Engagementpotential besitzen, das nur aktiviert werden muss durch einfache Zugangswege zum Ehrenamt; Ansprechpartner, Transparenz, breite Öffentlichkeitsarbeit werden hier und heute allen, die sich einbringen wollen, angeboten sowie Entscheidungshilfen, wo und wie man sich engagieren kann.



Bürgermeisterin Hammes Rosenstein (2.v.l.)

3. Bürgerschaftliches Engagement

Laut Frau Cornelia Poignie, Referatsleiterin im Ministerium des Innern und für Sport, fördert dieses schon seit 12 Jahren das Ehrenamt, um das große Potential von Ehrenamtssuchenden zu aktivieren. Sie betonte, auch Verwaltungen müssten deren Engagement ernst nehmen und fördern und ihnen - auch durch Schulung der Verwaltungsmitarbeiter - Mitspracherechte geben. Ziel: Besprechung von Problemen bereits im Vorfeld, damit man gemeinsam an einem Strang zieht. Auch das verstehe man unter gelebter Demokratie. Für die Förderung des Ehrenamts von ministerieller Seite stehen zur Zeit leider nur geringe finanzielle Förderungsmittel zur Verfügung.

ren das Ehrenamt, um das große Potential von Ehrenamtssuchenden zu aktivieren. Sie betonte, auch Verwaltungen müssten deren Engagement ernst nehmen und fördern und ihnen - auch durch Schulung der Verwaltungsmitarbeiter - Mitspracherechte geben. Ziel: Besprechung von Problemen bereits im Vorfeld, damit man gemeinsam an einem Strang zieht. Auch das verstehe man unter gelebter Demokratie. Für die Förderung des Ehrenamts von ministerieller Seite stehen zur Zeit leider nur geringe finanzielle Förderungsmittel zur Verfügung.



Cornelia Poignie

4. Strategische Aufgaben der Bürgerstiftung

Herr Dötsch erinnerte an die drei satzungsmäßigen Ziele der Bürgerstiftung: Neue Ideen einbringen, ehrenamtlich Zeit stiften, Geld zur Verfügung stellen, um so das Gemeinwohl zu stärken. Ihr Stiftungskapital ist zwar inzwischen auf 314.000 € angewachsen, bei dem aber immer noch sehr niedrigen Zinsniveau lassen die daraus fließenden Zinserträge leider nur eine schmale Förderung zu. Von den bisher beantragten 70 Förderungen wurden 40 gewährt, insbesondere in den Bereichen Bildung und Soziales. Die Ehrenamtsagentur der Bürgerstiftung beteiligte sich seit ihrer Gründung an den jährlichen Ehrenamtstagen, zuletzt in diesem Jahr als einzige Institution von Koblenz in Kirchheimbolanden in der Pfalz. Zu betonen ist auch ihre Beteiligung auf dem Koblenzer Weihnachtsmarkt. Finanziell unterstützen kann man die Bürgerstiftung durch Zustiftungen sowie Spenden, die auch zweckgebunden sein können, sowie letztwillige Verfügungen.

5. „Keiner darf verlorengehen“ - Lernpatenprojekt

Grundschulkinder in schwierigen Lebenssituationen, insbesondere durch Defizite in Familie oder gesellschaftliche Umgebung, sollen unter Einbeziehung der Schule und in deren Räumen einmal pro Woche für zwei Stunden durch „Lernpaten“ betreut werden, nachdem diese selbst durch Mentoren (pädagogisch ausgebildete Personen) auf diese Aufgabe intensiv vorbereitet wurden; nicht als Nachhilfe, sondern als Ergänzung zur Schule sollen die Paten für die Schüler eine Vertrauensperson sein, der sie sich anvertrauen können. Regelmäßigkeit und



Brigitta Redeker

„Du wirst es nie zu Tüchtigem bringen bei deinen grauen Träumereien. Die Tränen lassen nicht gelingen: Wer schaffen will, muss fröhlich sein!“
(Theodor Fontane, zitiert im Vortrag von Florius Koru)

Zuverlässigkeit sind sehr wichtig. Dieses neue Projekt der Bürgerstiftung wurde durch Frau Brigitta Redeker als Projektkoordinatorin vorgestellt. Eine Informationsveranstaltung für die angehenden Paten (bisher 55 von Koblenzer Grundschulen erbeten!) ist im Oktober terminiert. Schrittweiser Beginn des Projekts: Januar 2011. Fernziel: Hilfe für ca. 200 Kinder in Koblenz!

6. Jugend und Engagement

Aber auch die Jugend engagiert sich bereits für Kinder: Die Schülerinnen Schiva Yazdanpanah und Sonja Hilse präsentierten ihr Projekt, in dem Gymnasiasten Grundschul-(insbes. Migranten-) Kindern mit Problemen (z.B. in deutscher Sprache) eine bis zwei Nachhilfestunden und Förderung einer guten Arbeitshaltung bieten. Ziel ist die Ermöglichung des Übertritts in weiterführende Schulen. Hilfestellung bietet die Caritas, Beginn ist nach den Herbstferien. Auch Studenten und Mitarbeiter von Unternehmen sollen zur Mithilfe angesprochen werden.



Herr Dötsch mit den Schülerinnen

7. Aktuelles aus der Ehrenamts-Forschung

Nicht ganz ernst gemeint war die Vorstellung von Florius Koru, wenn das auch das Auditorium nicht sofort merkte, denn der Beginn und der Inhalt waren ganz ernsthaft. Das Referat und die eingeplanten Störmanöver der Assistentin Sabine Link zeigten aber sehr bald, dass es den beiden darauf ankam, den Zuhörern klarzumachen, dass das Engagement als besonders wertvolle Stütze der Gesellschaft dem Ehrenamtler sehr viel Spass, Gelassenheit, Souveränität, Freiheit und Lebenserfahrung bringt.

Mit einem Sketch am Schluss der Veranstaltung erfreuten die beiden nochmals die Besucher.



v.l.n.r.: Bürgermeisterin Hammes - Rosenstein, Reinhard Dötsch, Schiva Yazdanpanah, Sonja Hilse

Es folgen einige Bilder am Ende der Vorträge sowie von den nachmittäglichen Beratungsgesprächen an den Tischen der einzelnen Institutionen.

v.l.n.r.: Frau Poignie, Frau Redeker, Herr Dötsch, Bürgermeisterin Hammes - Rosenstein



Viele Koblenzer nutzen die Gelegenheit, sich bei den vertretenen gemeinnützigen Institutionen

über Einsatzmöglichkeiten als Ehrenamtler zu informieren. Insbesondere für das neue Projekt „Keiner darf verlorengelassen“ interessierten sich zahlreiche angehende Lernpaten.



Unsere Sponsoren: